

Newsletter 3 – Dezember 2022

"bread, work, freedom" (Parole afghanischer Frauen)

Liebe Afghanistan-Interessierte, wir informieren euch heute
folgenden Punkten

Zur aktuellen Situation in Afghanistan	1
AG Community-Arbeit.....	2
AG Spenden und Unterstützung.....	3
Informelle Mädchenbildung.....	3
Schulpartnerschaften.....	4
Direkthilfen.....	4
Aktuelle Bitten	5
Mitarbeit	5
Spenden.....	5

Zur aktuellen Situation in Afghanistan

Fast gänzlich abseits der medialen Öffentlichkeit führen die Taliban ihre sexistische und tief menschenverachtende Politik fort. Nachdem Frauen bereits aus öffentlichen Räumen, wie etwa Sportstätten, Bädern, Parks, Transportmitteln und Fernsehbeiträgen ausgeschlossen wurden, ihnen die Ausübung zahlreicher Berufe sowie die Schulbildung ab der 7. Klasse verwehrt wird, verbieten die Taliban Frauen nun auch den Besuch von Universitäten und Hochschulen. Selbst Frauen, die kurz vor einem Abschluss stehen, haben keine Möglichkeit mehr, das Studium zu absolvieren. Prompt gehen zahlreiche Frauen in Kabul zum Protest auf die Straße und männliche Studierende sowie Lehrende boykottieren aus Solidarität ihr Studium. Doch es ist nicht zu erwarten, dass die Taliban ihren Kurs ändern, im Gegenteil, auch der Ausschluss aus Moscheen und weitere Einschränkungen sind geplant.

Neben vereinzelter internationaler Kritik am Vorgehen der Taliban, halten sich die meisten Staaten zurück. Insgesamt wird einmal mehr deutlich, dass kaum Aufmerksamkeit auf die Lage in Afghanistan gerichtet ist, weder die USA, noch die EU noch Österreich zeigen Bemühungen, etwas gegen die Menschenrechtsverletzungen zu unternehmen. Es wird zugesehen, während die Menschen zunehmend vom Rest der Welt isoliert und abgeschottet werden. Maßnahmen, die Österreich im Fall vom Iran setzt, könnten genauso gut auch für Afghanistan implementiert werden, so etwa: öffentliche Unterstützung des Protests, Übernahmen von Patenschaften für verurteilte Protestierende, Kostenübernahme für den Unizugang in Österreich. Abgesehen von politischen und diplomatischen Reaktionen von Seiten Österreichs fehlt es erschreckender Weise immer noch an Visa- und Einreiseerleichterungen für Menschen

aus Afghanistan. Aus kaum einem anderen Land ist die Einreise dermaßen erschwert, wie im Fall von Afghanistan. Weder bei verfolgten und misshandelten Menschen, bei Familienangehörigen von Menschen in Österreich noch bei Menschen mit beruflichen und universitären Qualifikationen ist die Einreise nach Österreich möglich. Zusätzlich wird jegliches Ansuchen dadurch erschwert, dass einzig die österreichische Botschaft in Pakistan und nicht etwa auch die für viele Afghan:innen leichter zugängliche Botschaft in Teheran Anträge bearbeitet. Jene Menschen, die ihre Flucht nach Österreich schaffen, bekommen es mit der brutalen Abschottungs- und Abschiebepolitik der EU-Staaten zu tun und werden menschenunwürdig bei Minusgraden in Zelten angehalten. Diesem grauenvollen Vorgehen wollen wir etwas entgegensetzen. Mit unseren Spenden-Projekten wollen wir nicht nur Abhilfe beim täglichen Leben schaffen, sondern zu einem längerfristigen Empowerment der Menschen beitragen.

Für weitere Infos zur aktuellen Situation in Afghanistan empfehlen wir:

<https://8am.media/eng/exclusive-taliban-modify-education-curriculum-to-propagate-violence-and-bigotry/>

Über die sukzessive Einschränkung der Frauenrechte bis zu den jetzigen Schließungen der Bildungseinrichtungen für Mädchen und Frauen

<https://twitter.com/bbcyaldahakim/status/1605449647207731200?s=42&t=V7IWXU1dhepUgCUHgAMOrA>

<https://www.vidc.org/themen/demokratie-menschenrechte/afghan-and-iranian-women-fight-for-their-rights>

Ein Artikel der unter dem Pseudonym Raha Azadeh bekannten Expertin. Sie schreibt über die Zusammenhänge der Kämpfe der Frauen in Afghanistan und dem Iran

https://www.asyl.at/files/652/8_afghanistan_repression_und_multiplekrisen.pdf

Ein Artikel des Afghanistan-Kenners Thomas Ruttig. Er bilanziert 14 Monate der Taliban-Herrschaft.

AG Community-Arbeit

Am Sonntag den 18.12.2022 fand im Amerlinghaus das zweite Kennlerntreffen unserer Solidaritätsgruppe statt. In gemütlichem Rahmen gab es Raum, um ins Gespräch zu kommen und Informationen auszutauschen. Eine Aktivistin hat afghanische Spezialitäten aufgekocht. Weitere Aktivist:innen haben Kuchen, Kekse und Getränke beigesteuert. Eine präsentierte die Ziele und Aktivitäten der Soligruppe Afghanistan und bot niederschwellige Beratung zu unterschiedlichen Themen (z.B. Anlaufstellen in den Bereichen Wohnen und Arbeit in Wien) an. Auch für Kinderbetreuung war gut gesorgt - mit Spielen, Zeichnen, Basteln und Singen. Insgesamt nahmen etwa 25 Personen (Besucher:innen inkl. Kinder + Aktivist:innen) am Treffen teil. Die Gespräche reichten von ernsten Themen (Bleiberecht, Asyl, Visabestimmungen, Familiennachzug, die politische Lage in Österreich, in Afghanistan und im Iran) über ganz alltägliche und praktische Dinge (Kochrezepte etc.). Ein nächstes Treffen, bei dem gemeinsam afghanisch und

österreichisch gekocht und anschließend gepicknickt werden soll, wird voraussichtlich im Frühling 2023 stattfinden.

AG Spenden und Unterstützung

Wir wollen hier vor allem unserer Freude über die neuen Entwicklungen in unserer Arbeitsgruppe „Spenden und Unterstützung“ Ausdruck geben. Seit dem Sommer hat sich einiges getan – wir unterstützen informelle Mädchenbildung und wir sind dabei, Schulpartnerschaften zu initiieren. Wir versuchen, auf die aktuellen Schließungen von Bildungseinrichtungen zu reagieren.

Informelle Mädchenbildung

Bekanntlich haben die Taliban die Bildungschancen für Mädchen weitgehend ruiniert. *„Was die in Europa oft dominierende Schleierdebatte betrifft, schrieb die aus Afghanistan stammende, in Deutschland lehrende Hochschullehrerin Jasamin Ulfat, der Verhüllungserlass sei zwar 'die härteste Taliban-Maßnahme gegen Frauen bisher'. Aber: 'Die Schulbildung wegzunehmen und die Bewegungsfreiheit der Frauen einzuschränken ist weitaus schlimmer als ein Schleier. Ein Schleier ist nur sichtbarer als die anderen Einschränkungen.'“ (Ruttig, asyl.at, s.o.)*

Aber wir können widerständige Praxen der Frauen unterstützen.

Sehr erfreulich ist für uns, dass unser Aufruf, Daueraufträge einzurichten, gehört wurde. Dabei ist jeder Betrag hilfreich – es gibt monatliche Daueraufträge zwischen 10 und 200€. Herzlichen Dank! Damit ergibt sich eine stabile Unterstützung für Mädchenbildung in vier Lerngruppen für Mädchen und ein paar Frauen. Frauen deshalb, weil welche gerne zwecks Alphabetisierung mitmachen.

In der Region mit altersdiversen Schüler:innen werden von zwei Lehrerinnen ca. 30 Schülerinnen unterrichtet, in der anderen Region unterrichten die beiden Lehrerinnen nun 55 Kinder in je zwei Gruppen – acht Stunden täglich.

Jede der vier Lehrerinnen erhält 120€ monatlich und bestreitet damit auch sämtliche Kosten für Raum und Lehrmaterial.

Wir bekommen vor allem telefonisch immer wieder Rückmeldungen, wie wichtig den Kindern – aber auch der Bevölkerung – die Mädchenbildung ist.

Zuletzt wurde berichtet, dass die in Afghanistan üblichen Winterferien, die dem Mangel an Heizmaterial geschuldet sind, beim informellen Unterricht nur teilweise mitgemacht werden.

Die Winterferien dauern – mindestens in den kalten Regionen . in Afghanistan üblicherweise drei Monate lang, bis März. Die Schulen sind unbeheizt, es fehlt an Heizmaterial. Die von uns unterstützten Lehrerinnen können aber weiter unterrichten, weil die Eltern bereit sind, Heizmaterial beizusteuern. So bleiben die Mädchen auch im Winter im Unterricht. Ein bemerkenswerter Effekt im Dorf, wo es die Mädchengruppen gibt: die Buben wollen auch in den Winterferien weiterlernen. Die Eltern sind da auch bereit, Heizmaterial zu zahlen/bringen. Der (private) Lehrer für den „Winterunterricht“ soll ebenfalls bezahlt werden, jetzt wird im Dorf nach einer Lösung gesucht.

Leider können wir über diese Lerngruppen nicht genauer berichten, da sie eben „informell“ sind. Aber die Spender:innen können gewiss sein, dass ihr Beitrag ankommt und nebst Bildung auch noch viel Freude bringt. Erweiterungen sind selbstverständlich möglich. Wir haben viele Kontakte zu ambitionierten Leuten vor Ort...

Schulpartnerschaften

Die Idee kam durch eine Anfrage, der wir leider nicht Folge leisten konnten. Der Freund eines Soli-Gruppen-Mitglieds, Direktor einer sehr entlegenen Schule, bat um Spenden, die zwei weitere Lehrer finanzieren sollten. Es handelt sich um eine öffentliche Schule, d.h. da sind die Taliban nicht weit und es gibt keine weiblichen Unterrichtenden. Daher zählt diese Form der Unterstützung – auch wenn es uns Leid tut – nicht zu unseren Prioritäten. Aber wir überlegten, dass es für österreichische Schüler:innen interessant wäre, solche Bildungsbedingungen kennen zu lernen. Eine österreichische Schule würde imstande sein, monatlich 200€ für die Lehrenden aufzubringen. Allerdings wäre ein Austausch mit der anfragenden Schule nur sehr schwer möglich, da es in dieser Region kaum Internetzugang gibt.

Aber die Idee war da – gepusht auch durch die positiven Erfahrungen mit den Lerngruppen.

Mittlerweile gibt es hier wie dort mehrere Schulen, die sich für eine Zusammenarbeit interessieren. Solche Kooperationen könnten u.a. auch das globale Lernen bei Kindern, Pädagog:innen und Eltern fördern.

Es gibt Gespräche mit (Höheren) Schulen in St. Pölten und Melk und erste Annäherungen mit einer Volksschule im 2. Bezirk, wo wir engagierte Pädagoginnen kennen und auch der Elternverein bereits Interesse gezeigt hat. Wir waren kürzlich in dieser Schule und haben dort beim Winterbasar unsere Projektidee vorgestellt. Wir konnten das Interesse von Kindern, Eltern und Pädagog:innen erleben, also sind wir zuversichtlich, dass es neben der Unterstützung für das „arme Afghanistan“ mehr und mehr zu Begegnungen auf Augenhöhe kommen wird, nehmen gerne Anregungen zum Projekt auf und freuen uns, wenn sich Pädagog:innen dafür interessieren.

Direkthilfen

Wie aus den Medien zur Genüge bekannt ist, herrscht in Afghanistan mehr Armut denn je. Wir bemühen uns also weiter um Lebensmittelhilfen, müssen aber leider eingestehen, dass wir in den letzten Monaten wenig schicken konnten.

Wir gehen weiter so vor: Wenn 1.060 € am Konto zusammenkommen (abzüglich der Beträge, die für Mädchenbildung reserviert sind), verständigt ein:e Mitarbeitende aus unserer Arbeitsgruppe ihre Kontaktperson(en) in Afghanistan. Diese nominiert 10 Frauen bzw. Familien ohne „Erhalter“ und übernimmt die Verteilung von Lebensmitteln bzw. die Finanzierung von Medikamenten und ähnl. Für Transfer und Transporte (oft in entlegene Gebiete) sind 60€ vorgesehen.

Wir erhalten verlässlich Rückmeldungen und informieren regelmäßig auf unserem Blog darüber. <https://www.afghanistan-blog.online/berichte/>

Aktuelle Bitten

Mitarbeit

Nominell sind wir eine große Gruppe von 36 Aktivist:innen. Allerdings kämpfen viele von uns mit existenziellen Problemen, gegen die Nichtanerkennung ihrer Bildungsabschlüsse oder mit der Etablierung auf den hiesigen Arbeitsmärkten – sind also zeitlich nicht so flexibel, wie es ihren Intentionen entspräche. Wir freuen uns sehr über Menschen, die in der Soli-Gruppe mitmachen wollen.

Spenden aufgrund der aktuellen Verschärfungen

Wir ersuchen euch unseren Spendenaufruf für Direkthilfen und informelle Mädchenbildung zu verbreiten. Dazu kommt unser spezielles Anliegen zur aktuellen Situation:

Der Ausschluss aus den Universitäten kam für unsere Expert:innen zwar nicht überraschend, denn sie kennen die Taliban – aber entsetzt sind wir alle, denn eins ist sicher: Für die Bildung von Frauen schaut es düster aus. Mehr dazu laufend auf unserem Blog.

Da wir wegen unserer Initiative für Schulpartnerschaften Kontakte mit privaten Bildungseinrichtungen aufgenommen haben, gibt es gute Verbindungen zu diversen engagierten Menschen und Einrichtungen vor Ort. Diese wollen wir nun unterstützen, ihr Netz an Online-Angeboten zu erweitern und für Mädchen und Frauen aus ökonomisch benachteiligten Familien zu öffnen.

Wir wissen nicht, ob die jungen Frauen in absehbarer Zeit Bildungsgänge abschließen und in die Berufswelt einsteigen werden können, aber wir wissen, sie wollen lernen.

Wir möchten ein Zeichen setzen, mit dem wir ihnen hoffentlich ein wenig Mut machen können. Wir versuchen daher, (weibliche) Unterrichtende zu finanzieren, die auf digitalem Weg Bildungsfenster offen halten.

Bitte unterstützt uns dabei! Spenden wir gegen die Willkür gegenüber Student:innen. Machen wir den Frauen Mut, nicht aufzugeben!
Mit 80€ monatlich kann eine Unterrichtende finanziert werden.

Jede Spende zählt.

Bei Spenden kann angegeben werden wofür: Lebensmittel – Mädchenbildung – digitaler Unterricht.

Wir freuen uns über Feedback und wünschen gute Feiertage!

Das NL-Team

Spendenkonto.IBAN AT172011184431511202 lautend auf Hedwig Presch
<https://www.facebook.com/Soligruppe-Afghanistan-100418712775439>
web: <https://www.afghanistan-blog.online/>
mail: afghanistan_soli@gmx.at